



VORWORT

Das Jahr 2012 war für die Montanuniversität von wesentlichen Ereignissen geprägt. In einem breit getragenen Strategieprozess wurde der Entwicklungsplan für die nächsten zehn Jahre erarbeitet. In Fortsetzung des eingeschlagenen Wachstumskurses sollen die Studierendenzahlen weiterhin gesteigert werden, und alle Kernfächer der Montanuniversität durch kritische Massen in der Forschung abgesichert, ausgebaut und international sichtbar werden, wofür auch mit den Comet-Zentren deutliche Signale gesetzt worden sind. Die zukünftigen Schwerpunktthemen der Montanuniversität sind die Industrielle Energietechnik, Cyber Physical Systems sowie die umfassende Sicherheitsforschung. Leuchtturm des letzteren Forschungsbereichs ist die Errichtung des Zentrums am Berg. Dazu werden in den bergbautechnisch nicht mehr genutzten Stollensystemen am Steirischen Erzberg zwei Straßen- und zwei Eisenbahntunnel sowie ein Versuchsstollen errichtet und als europäische Core Facility der einschlägigen Wissenschaft und Wirtschaft sowie Einsatzorganisationen des Untertagebaus verfügbar gemacht. Auf Bundes- und Landesebene gibt es ein breites Commitment zu diesem ambitionierten Leitprojekt, das die Exzellenz-Stellung der Montanuniversität auf internationaler Ebene zusätzlich unterstreichen wird.

Für das Verständnis der Anliegen unserer Uni-

versität und die gewährte vielfältige Unterstützung, die auch weiterhin ungebrochen bleiben möge, sei an dieser Stelle im Besonderen auf Seiten des Bundes Frau Bundesministerin Doris Bures und Herrn Bundesminister Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Töchterle sowie auf Seiten des Landes Steiermark Herrn Landeshauptmann Mag. Franz Voves, seinem Stellvertreter Hermann Schützenhöfer und der für Wissenschaft und Forschung zuständigen Landesrätin Mag. Kristina Edlinger-Ploder gedankt. Diese Ausbauplanungen sind in die Leistungsvereinbarungsverhandlung 2013 bis 2015 eingeflossen. Die Wünsche der Montanuniversität konnten dabei naturgemäß nicht zur Gänze erfüllt werden, dennoch konnte ein gutes Ergebnis erreicht werden. Dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung sei an dieser Stelle der ausdrückliche Dank ausgesprochen, dass es die gedeihliche Weiterentwicklung unserer Alma Mater ermöglicht hat. An dieser Stelle sollte an alle Verantwortlichen appelliert werden, dass bei der zu erwartenden zukünftigen Finanzierung über Studienplätze – ungeachtet der Kleinheit der Universität – Bedacht auf ihre besondere Stellung und ihre besondere Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Österreich genommen wird.

Im Drittmittelbereich konnte ein einmaliges Ergebnis erzielt werden, ebenso konnte ein ausgeglichenes Globalbudget erreicht werden. Das neue Bachelorstudium der Industriellen Energietechnik hat zu der erwarteten Steigerung der Studierendenzahl beigetragen. Die Montanuniversität hat mit der Ausrichtung des von rund 1.000 Teilnehmern besuchten Bergmannstages im internationalen Schaufenster gestanden. Im Bereich der Materialwissenschaften belegte die Montanuniversität als zweitbeste europäische Hochschule den 7. Platz in der Weltrangliste. Das alles ist auch Ergebnis der Arbeit des Rektorates 2003 bis 2011, dem dafür Lob und Anerkennung ausgesprochen sei. Dem neuen Rektorat darf an dieser Stelle alles Gute gewünscht werden. Den Mitgliedern des Universitätsrats sei ebenfalls für ihr Wirken gedankt. Den Professoren, den Mitarbeitern und den Studierenden darf ich auf diesem Wege alles Gute für die Zukunft wünschen, verbunden mit dem Anliegen, dass Sie alle auch in Zukunft ihre Verantwortung für unsere Montanuniversität bestmöglich wahrnehmen und ihr als Alma Mater immer eng verbunden bleiben.



Universitätsratsvorsitzender Dr. Hannes Androsch